

Der Drachen Ruh

am G
Dort unten am Meer, wo die Gischt leise singt,
am
da waren die Berge einst Drachen.
G
Nun schlafen sie still, und kein Atemzug klingt,
am G am
doch werden sie einmal erwachen.

Sie träumen von Zeiten, die lange vorbei,
von Tagen voll lodernder Flammen.
Einst lebten sie einzeln, so mächtig und frei.
Nun liegen sie alle beisammen.

Sie hören die Lieder der Flut dort am Strand,
doch meiden die Wasser sie weit.
Dereinst hat ihr Feuer den Himmel verbrannt,
zu Ende ging längst ihre Zeit.

Und nun kommt der Tag, wo auch wir müssen gehn,
wie vor uns die Hohen und Drachen.
Wir wollen die kommende Zukunft nicht sehn -
doch werden wir einmal erwachen.